

gaben, die für die Geschichte jener Zeit von bedeutendem Werthe sind.

Beschäftigen wir uns zunächst mit Lucca. Es ist schon hervorgehoben, weshalb der Bericht des Rangerius gerade hier von Wichtigkeit ist: Der Bischof war damals als junger Priester Augenzeuge alles dessen, was er erzählt. Es ist erstaunlich, wie auffallend sich jene Parteen, in denen er als solcher berichtet, von allen anderen seines Werkes unterscheiden. Während man aus der Unklarheit, mit der er die Belagerung Roms, die Vorgänge beim Schisma des Cadalus u. a. erzählt, herausfühlt, dass der Verfasser nur vom Hörensagen berichtet, sind die Ereignisse in Lucca mit einer Anschaulichkeit, einer frischen Lebendigkeit erzählt, die sich sonst nirgends findet und allein genügen würde, um zu beweisen, hier könne Rangerius nur als Augenzeuge geschrieben haben¹.

Rangerius erzählt nun Folgendes²: Die Lucchesen, die den Bischof Anselm vertrieben haben, werden durch den Einfluss des Subdiacons Petrus zu Anhängern Heinrichs und Wiberts. Als daher der König im Frühjahr 1081 den Apennin überschritt und in Vallombrosa lagerte, kam eine lucchesische Gesandtschaft, um von ihm den Petrus als Bischof zu erbitten. Heinrich erfüllte diese Bitte. Als er dann im Sommer von Rom nach Tuscien zurückkehrt, findet er überall die freudigste Aufnahme. Die Edlen beeilen sich, ihm Mannschaft zu stellen, die Städte unterwerfen sich ihm, das Landvolk strömt herbei, ihn zu sehen, zu begrüßen, den Saum seines Gewandes zu fassen. In Lucca, inmitten seiner Edlen, umgeben von zahlreichem Volke hält er eine grosse Gerichtssitzung, in welcher er belohnt und bestraft; er belohnt vor allem die Stadt Lucca und ihren neuen Bischof, er bestraft die Gräfin Mathilde, indem er ihr sämmtliche Lehen abspricht und damit also des Reiches Acht über sie verhängt. Dann wird beschlossen, nach Rom zu neuer Belagerung zu ziehen und die ganze versammelte Menge stimmt freudig diesem Entschlusse zu. Nach Heinrichs Abzug beginnt in Lucca das Regiment des Petrus, das von Rangerius als unerträglich hart geschildert wird. Die Anhänger Anselms werden überall verfolgt, das ganze Bisthum fällt allmählich in die

1) Dass er die ganz kurzen Angaben Bardo's (C. 10) benutzt hat, ändert nichts daran. Bardo berichtet nichts weiter als die Erhebung des Petrus zum Bischof, die Eroberung des ganzen Bisthums durch die Schismatiker und den Widerstand einer einzigen Feste, deren Namen er nicht nennt. 2) V. 4260—5777 (S. 149—193).